

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 9te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

auff/ daß mein Mund aus Herzens-
Grund deinen Ruhm verkündige von
nun an bis in Ewigkeit/ Amen.

Der 9te Vers.

Wache auff. Die Altväter / derer zum
Beyſtand hier gedacht worden / erklären den
Vers von Christo / und insonderheit von
seiner Auferstehung ; welcher Auslegungen aber
anzuführen/ viel zu weitläuffig fallen möchte. Ins-
gemein verstehen die neuere Ausleger die Worte
von David / daß er seine Seele ermuntere zum
Lobe Gottes. Die Meynungen mögen leicht
also verglichen werden/ wenn man sagt / daß im
ersten Theil eine Aufmunterung zwar seye/ in den
letzten Worten aber/ **früh wil ich auffwachen/**
eine Antwort des Herrn Christi / wie im 3ten Ps.
v. 6. der Herr spricht: **Ich liege/ und schlafe/**
und erwache / denn der Herr hält mich.
Wenn wir die Art der Davidischen Music und
die geistliche Concerte und Chor-Bechslung bes-
ser verstünden/ so könnten wir auch etwa näher die
Sache treffen. Doch wird eine jegliche gläubig-
ge Seele hieraus schon in etwas den Sinn errei-
chen. **Das auffwachen** ist dem schlaffen entge-
gen gesetzt / und steckt darin eine Aufmunterung
seiner selbst/ oder der Seelen / wie dorten Debo-
ra B. der Richter v. 12. sich erwecket : **Wohl**
auff/ wohl auff Debora/ wohl auff/ wohl
auff/ und singe ein Liedlein/ da im Hebräi-
schen

sche
steh
Psa
wa

eini
vor
mel

ses
mer
uns
De
so u
mer
nen
S
läu
v. 2
gehe
Kir
lass
gen
vid
brä
Vol
Hi
ver
nu
gef
nu

schen Text das Wort **וירי** vri, das ist/erwache/
stehet/ welches hier befindlich. Und David spricht
Psalm 44/20. zu Gott: **Erwecke dich Herr/
warum schläffest du?**

Meine Ehre. Durch die Ehre verstehen
einige die Seele/ andere aber die Zunge/ wie das
von über den 9ten Vers des 16ten Psalms mit
mehrereim gehandelt worden.

Wache auff Psalter und Harffe. Die-
ses waren des Königs Davids gewöhnliche Instru-
menten/ womit er Gott zu loben pflegte/ die
uns nunmehr eben nicht so eigentlich bekannt sind.
Denn das erste heist in seiner Sprach **נבל** nebel,
so übersetzt wird nablium. welches **Sal. Til** ver-
mehnet eine **Laute** gewesen zu seyn/ wie er in sei-
nem **Vorläuffer**/ oder **Dichte**. **Sing und
Spielkunst der Hebräer** pag. 446. ff. weite-
läufftig solches zu beweisen bemühet ist. Psal. 33.
v. 2. und Ps. 144/ 9. wird es ein Instrument von
gehen Saiten genennet. Das andere Wort **כנור**
Kinnor hält man insgemein vor eine **Harffe**/ und
lassen wirs auch Kürze halber dabey: indem uns
genug seyn kan/ daß/ wie gemeldet worden/ Da-
vid von denen damahls bey dem Gottesdienst ge-
bräuchlichen Instrumenten redet/ und alles zum
Lob des Höchsten anwenden und ermuntern will.
Hieronymus will durchs Psalter Christum selbst
verstehen: doch stehet er nicht fest bey dieser Men-
nung/ und sagt/es könne auch auff uns Menschen
gehen/ und bedeuten den Glauben/ die Liebe/Hof-
nung/Gelindigkeit u. d. g. Allein es scheinet bey
des

des zu weit gesucht zu seyn. Auch ist des bey den Juden hochgeachteten Rabbi Salomonis Erklärung ganz fabelhaft/ wenn er schreibt/ David re-
de Psalter und Harffen an/ die er an sein Bette gehengt/ daß sie ihn auffwecken sollen zur Mit-
ternacht/ wenn der Wind in die Instrumenten blasen wird/ daß sie von sich selbst spielen.

Früh wil ich auffwachen. Damit giebt David zu erkennen seinen Ernst und Enffer Gott zu loben/ daß er wolle von seiner Ruhe und Schläff abbrechen/ und mit dem anbrechenden Tage oder der Morgenstunde Gott preisen. Hieronymus ziehet die Worte auff Christum/ als wenn derselbe hier seinem himmlischen Vatter antworte/ der droben gesagt: Wache auff meine Ehre. Allein wir bleiben lieber bey der gemeinen Auslegung/ und halten den Ratchi für allzu subtil/ der dieses behaupten will/ daß David hirmit anzeigen wollen/ die Morgenröhte solle ihn nicht auffwecken/ sondern er wolle die Morgenröhte auffwecken. Frühe bedeutet einen grossen Fleiß/ Lust und Emsigkeit etwas zu thun.

Lehren.

1. **D**Es Menschen höchste Ehre ist/ wenn er Gott ehret; darzu ist er erschaffen/ er löset und geheiligt. Siehe hievon Arnde weitläuffig.

2. Wir haben nöthig uns selbst zu erwecken zum Lobe Gottes/ weil bald eine Trägheit das Fleisch einnehmen kan.

3. Das

3. Das vornehmste und baste in und an uns muß erwecket werden / die Seel und Zunge / welche miteinander verbunden sind. Daher sagt Arndt gar fein / das rechte Saiten-Spiel / Psalter und Harpfen / liegen im Herzen / im freudigen Geist / und der Mund und Zunge des Menschen ist des freudigen Geistes Werckzeug.

4. Die Musicalische Instrumenten soll man nicht zur Wollust / sondern zur Ehre und Lobe Gottes gebrauchen.

5. Die Morgenstund hat bey Christen Gott im Mund. Gleichwie / schreibt abermahl Arndt / in der grossen Welt eine Früestunde ist / also ist die rechte Früestunde im Herzen und Geist / da das Herz immer zu GOTT wachet und seufzet ; da gehet immer im Herzen die geistliche Sonne auff / die geistliche Morgenröthe / da bricht immer der Tag an in unserm Gemühte / GOTT zu loben und zu beten.

Muffmunterung.

GHe / meine Seele / und lerne hieraus / wie du dich erwecken / munter und wacker seyn sollest / Gott zu ehren. O so wache dann auff / und sey nicht so träg in dieser deiner Pflicht. Wache auff der du schläffest / ruffet dir die himmlische Stimme zu / und stehe auff von den Todten / so wird dich Christus erleuchten / Es 60 / 1. Ephes. 5 / 14. und der Morgenstern auffgehen

auffgehen in deinem Herzen/ 2. Petr. 1/ 19.
Gedencke zurück / wie lange du geschlafen hast.
Nun ist die Zeit da auffzustehen / dein Heyl ist dir
nahe; ach so versäume die Gnaden-Zeit nicht /
sondern heute / heute / da du die erweckende Stim-
me Gottes hörest / so verstocke dein Herz und
Ohren nicht. Alles was du hast und kanst/wen-
de zum Lobe Gottes an / und laß dir einen rechten
Ernst seyn. Laß Herz und Mund miteinander über-
ein stimmen/ als eine wohlgestimmte Laute und
Harffe; so wird dich der Herr frühe hören und
erhören.

Seuffzer.

Mein Gott und Herr / du König
der Ehren / du bist würdig zu neh-
men Lob/ und Ehr / und Preis /
von Ewigkeit zu Ewigkeit; und ich bin
schuldig dir solche Ehre zu geben. Aber
ich finde mich leyder zu solchem heiligen
Werck ganz unfüchtig. Darum bitte
ich dich / du wollest durch deinen lebendi-
gen Geist meine Seele und Mund erwe-
cken/ daß ich dir ein angenehmes Opfer
bringen möge. Ach Herr / thue mein
Herz und Lippen auff / daß ich deinen
Ruhm verkündige/ mit Worten und mit
Wercken. Bereite mich hier in der Zeit
zum